

Ihr Handeln macht den Unterschied

- Regelmäßige Baumpflege durchführen.
- Bäume, jung wie alt, regelmäßig auf Misteln kontrollieren.
- Mistel bereits im Keimlingsstadium erkennen und entfernen.
- Für eine nachhaltige Entfernung muss bis ins haustorienfreie Holz geschnitten werden (ca. 20 - 50cm).
- Dünne und stark befallene Äste werden, mit Ausnahme von Stamm und Leitästen, idealerweise durch einen Ableitungsschnitt auf innere Seitentriebe entfernt.
- Mindestmaßnahme bei Befall an Stamm und Leitästen: Mistelzweige samt Samen entfernen.
- Um die Ausbreitung der Mistel zu stoppen, kann in Einzelfällen ein starker Eingriff in die Kronenstruktur des Wirtsbaums sinnvoll sein (Rumpfbaum).
- Starke Eingriffe nur zwischen Oktober und Februar
- Nachpflanzung von Jungbäumen.

§ Kein Schutzstatus für Misteln

- Die Mistel kann von Streuobstbäumen entfernt werden; für den Verkauf ist eine Genehmigung nötig.

Helfen Sie mit zum Erhalt unserer Kulturlandschaft „Streuobstwiese“



Weitere Informationen

Landratsamt Zollernalbkreis
Landwirtschaftsamt
Robert Wahl Straße 7
72336 Balingen

Obst- und Gartenbauberatung

07433 - 92 - 1340
Landwirtschaftsamt@Zollernalbkreis.de



Quellen:

Text / Fotos
Landwirtschaftsamt Zollernalbkreis



Mistel

Die immergrüne Gefahr für Streuobstbestände



Weißbeerige Laubholzmistel (*Viscum album* ssp. *Album*)

Lebensweise / Biologie:

- Immergrüner strauchartiger Halbschmarotzer oft in Kugelform.
- Verankerung durch Haustorien. (ähnlich den Wurzeln) am Wirtsbaum.
- Erkennung anfangs sehr schwierig.



Blüte / Früchte:

- Männliche und weibliche Blüten auf unterschiedlichen Pflanzen (zweihäusig).
- Unscheinbare Blüte Februar bis April.
- Bestäubung durch Insekten.
- Fruchtreife der Beeren Nov. – Dez.
- Behang mit Beeren Nov. -März.



Verbreitung

Die Verbreitung erfolgt vor allem durch Vögel (Samenanhaftung oder Ausscheidung). Der Befall beginnt meist oben und breitet sich nach unten aus. Ungepflegte Streuobstbestände fördern die Ausbreitung.

- Samen landet auf einem Ast.
- Klebrige Substanz hält ihn fest.
- Keimling bildet eine Haftscheibe.
- Erste Haustorien dringen in den Ast ein.
- Erst nach 2–3 Jahren wird die Mistel sichtbar.
- Erste Frucht ab dem 4. Jahr.



Problem für Obstbäume



- Die Mistel ist ein Halbschmarotzer, der zwar selbst Photosynthese betreibt, seinem Wirtsbaum jedoch Wasser und Nährstoffe entzieht, auch wenn dieser im Winter nur eingeschränkt Saft transportiert.
- Ohnehin geschwächte Bäume werden meist als erstes von der Mistel heimgesucht.
- Vitalität und Fruchtbarkeit der Bäume nehmen ab, statische Schäden durch Wind- und Schneebruch nehmen zu.
- Ohne Entfernung der Misteln stirbt der Baum ab.